

Das Wichtigste aus der Mitgliederversammlung

Es waren vor allem drei Themen auf der diesjährigen MV am 24. Juni wichtig (genaues Protokoll in der Geschäftsstelle einzusehen!):

- a) "Viel getan und viel zu tun" - der Rechenschaftsbericht des alten Vorstands
- b) Die Wahl eines neuen Vorstands
- c) Der Vorschlag zur Änderung der Vereinssatzung

Zu a) Rechenschaftsbericht

Unter das Motto "Viel getan und viel zu tun" (das im übrigen auch das Thema der geplanten nationalen Tagung im Februar 1988 sein wird) stellte Lerke Gravenhorst ihren Rechenschaftsbericht. Wenn ich hier stichwortartig die Aktivitäten nenne, von der sie gesprochen hat, so bin ich selbst ganz beeindruckt davon, wie viel wir im letzten Jahr gemacht haben - und das alles nebenbei und zusätzlich zu unserer eigenen Arbeit! Da wäre unsere Vortragsreihe zu nennen sowie ein kleiner Workshop zum Thema "Kultur des Streits in der Wissenschaft"; dann die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der internationalen Tagung im September 1986 inkl. Erstellung der Dokumentation; die Vorarbeiten für die nächste Tagung im Februar 88 sowie für einen Workshop über alternative Professionalität im diesem Herbst; die Suche nach Mitteln, um all diese Aktivitäten zu finanzieren; die langwierige Suche nach einem Raum für die F.A.M.; die zahlreichen Pressekontakte und Kontakte zu anderen Initiativen innerhalb und außerhalb der Wissenschaft, zu Politiker/innen und Fachkolleg/innen, die Teilnahme an einer Reihe von wichtigen Tagungen, um die Idee der F.A.M. zu verbreiten; dann die große Freude, die erste Preisträgerin des Münchener Preises für Frauenforschung und Frauenkultur zu sein; der Bezug unserer ersten Geschäftsstelle in der Leopoldstraße und die Vorarbeiten dafür, daß nun unsere AB-Frau bald ihre Arbeit aufnehmen kann und vieles vieles mehr (z.B. hat Lerke nichts erzählt von den nächtlichen Radfahrten zum Telegraphenamt, wenn ein Antrag schnell weg mußte!)

Das Viele, was getan wurde, bildet nun die Grundlage dafür, daß da Viele, das zu tun bleibt, jetzt mit einer etwas solideren Infrastruktur getan werden kann. 1987 war wohl diesbezüglich das Jahr des kleinen "qualitativen Sprungs". Mit der neuen Mitarbeiterin für die Geschäftsstelle werden bei uns dringend benötigte Kapazitäten freigesetzt um die inhaltliche Perspektive der F.A.M. weiterzuentwickeln.

Horizont des Arbeitsschwerpunkts der nächsten Jahre wird das Thema "alternative Professionalität von Frauen in Entscheidungspositionen" - das Thema, zu dem wir demnächst auch ein empirisches Forschungsprojekt bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft beantragen werden. (Wer genauer wissen möchte, was im einzelnen mit dieser Idee gemeint ist, kann das nachlesen im Beitrag von Karin Jurczyk u.a. "Perspectives of Risky Thinking: First Concept for F.A.M." in der Tagungsdokumentation. Bestellzettel für die Dokumentation liegt bei!) Andere Zukunftspläne sind das Weitertreiben der F.A.M. als "Schule der Einmischung" durch einen gemeinsamen Workshop zwischen Wissenschaftlerinnen und Journalistinnen, einen Kurs über feministisches Wissenschaftsenglisch, Workshops zur Schulung von persönlichen Einmischungsqualifikationen (ein erstes Verhandlungstraining mit Dorothee Echter ist gerade angelaufen) und vieles mehr.

Nach der Vorlage des Finanzberichts von unserer Kassierererin Angelika Diezinger wurde der Vorstand einstimmig entlastet.

Zu b) Der neue Vorstand

Ausgeschieden aus dem Vorstand der F.A.M. sind Lerke Gravenhorst, Carmen Tatschmurat und Angelika Diezinger, die nach drei Jahren intensivsten Einsatzes für die F.A.M. sich etwas stärker um ihre Habilitationen bzw. Dissertation kümmern wollen. Unsere neue erste Vorsitzende Uschi Nissen sprach allen F.A.M.-Frauen aus dem Herzen als sie Lerke, Carmen und Angelika bestätigte, daß ihre Nachfolgerinnen ein schweres Erbe antreten, ihnen unseren Dank aussprach und die Hoffnung äußerte, sie mögen weiterhin der F.A.M. zu Verfügung stehen.

Als Nachfolgerin von Angelika wurde Senta Fricke als Kassierererin gewählt. Senta hatte schon vorher viele der Finanzangelegenheiten mit Angelika zusammen bestritten, so z.B. das rechnerische Drum-Herum der ABM-Ste lle. Sie bringt für dieses Amt ihre langjährigen Erfahrungen bei der ProFamilia sowie ein ausgeprägtes Interesse an Finanzangelegenheiten ein. (Dort, wo sich die meisten von uns F.A.M.-Frauen mit Graus abwenden: vor Vorschriften und Zahlenreihen, dort krempelt Senta die Arme hoch und freut sich riesig, wenn sie im Dickicht der Richtlinien einen möglichen Geldtopf für die F.A.M. entdeckt!) Anders gesagt: Senta ist für diesen Posten ideal, und wir freuen uns alle sehr, daß sie sich dafür entschieden hat, sich zur Verfügung zu stellen.

Gleiches gilt für Gabriele Schlieffen, unsere neue Schriftführerin. Gabriele hat bisher für die F.A.M. viele organisatorische Arbeiten mit großen Elan erledigt (eines ihrer Glanzstücke bestand z.B. darin, für die September-Tagung innerhalb von drei Stunden ein gestimmtes Klavier herzuzaubern, das sie und Karin Lingenbrink quer durch die Stadt schippern ließen, damit die Musikfrauen am Abend ein anständiges Instrument haben ...). In letzter Zeit hat sich Gabriele um die Dokumentation der Tagung verdient gemacht, die in diesen Tagen versandfertig sein wird. Auch für Gabriele gilt, daß die F.A.M. nicht die erste Initiative ist, in der sie sich engagiert. Uns kommen Gabrieles Erfahrungen mit terres des hommes und der Friedensbewegung zugute.

Ganz besonders freut es uns, daß Ursula Nissen sich bereit erklärt hat, die neue erste Vorsitzende der F.A.M. zu werden. Obwohl die aktiven Mitglieder sich (wie ich meine, mit gutem Erfolg) bemühen, die Arbeiten einigermaßen gleich zu verteilen, ist es dennoch ganz klar, daß die erste Vorsitzende einen ganz besonders großen Anteil bekommt und eine besondere Verantwortung trägt. Ich denke, Uschi wußte das sehr wohl, als sie sich für das Amt zur Verfügung stellte, denn als Gründungsmitglied der F.A.M. ist sie von Anfang an dabeigewesen. Hauptberuflich arbeitet Uschi im Deutschen Jugendinstitut an einem Medienforschungsprojekt. Sie ist dort seit langem aktiv im Betriebsrat. In der F.A.M. hat sie sich in letzter Zeit mit Helga Dill zusammen um unsere Pressearbeit gekümmert (wofür sie besondere Qualifikationen mitbringt, denn sie hat vor ihrem Soziologiestudium als Medienfrau gearbeitet).

Vom alten Vorstand wiedergewählt wurden Karin Jurczyk und Marci Rerrich als erste und zweite Stellvertreterinnen von Uschi. Karin arbeitet im neu gegründeten Sonderforschungsbereich 333 der Universität, Marci derzeit noch am Institut für Psychologie, Abt. Sozialpsychologie der Uni. Damit haben wir einen Vorstand, der diesmal nicht nur aus Wissenschaftsfrauen besteht, sondern die unterschiedlichen Orte der Einmischung der F.A.M. auch nach außen dokumentiert.

Zu c). Der Vorschlag zu Änderung der Vereinssatzung

Vorgeschlagen war eine Satzungsänderung des § 3, Abs. 1 und 3 und § 6, Abs. 1a,2,4,5. Ziel der Änderung sollte eine klarere Unterscheidung zwischen aktiven und fördernden Mitgliedern sein. Aktive sollten eher die Ausnahme sein, wobei der Vorstand über deren Aufnahmeantrag zu entscheiden hat.

Dahinter standen folgende Überlegungen:

1. Die Erfahrungen der letzten 3 Jahre zeigen immer deutlicher, daß wir den Verein besser strukturieren müssen, was den Modus der Mitgliedschaft und Mitarbeit angeht. Etlichen interessierten Frauen war unklar, wie sie ihre Fähigkeiten und Wünsche in den Verein einbringen könnten. Auch die Formulierungen der (veränderten) Beitrittserklärung waren eher verwirrend. Da auch bisher nur die aktiven Mitglieder Stimmrecht haben, sollte zusätzlich erreicht werden, daß nur diejenigen abstimmen, die verbindlich im Prozess des Aufbaus der F.A.M. engagiert sind. Gerade im gegenwärtigen "zartblühenden" Zustand des Vereins wurde für notwendig gehalten, daß eine überschaubare und verantwortliche Gruppe effektiv arbeiten kann.

2. Wir streben einen Finanzierungsmodus an, der uns über einen festen Sockel durch die Beiträge von Massen fördernder Mitglieder eine gewisse Unabhängigkeit von anderen Geldquellen verleiht (grob angelehnt an das Modell des Freiburger Öko-Instituts). Eine klare Unterscheidung zwischen "fördernden" und "aktiven" Mitgliedern kommt eher den derzeitigen Verwaltungskapazitäten des Vereins entgegen, falls uns diese Strategie gelingt.

Gegen diesen Änderungsvorschlag wurden überwiegend Bedenken geäußert. Ob ein Mitglied sich als aktives betrachtet, soll der Selbstdefinition und nicht der Entscheidung und Kontrolle des Vorstandes überlassen bleiben. Die vorgeschlagenen Kriterien für "Aktive" - inhaltliche und organisatorische Mitarbeit am Aufbau der F.A.M., Mitarbeit in einem Arbeitskreis und/oder Engagement für die F.A.M. in der politischen oder sonstigen Öffentlichkeit wurden eher als Ausgrenzung verstanden, als undemokratisch und nicht-feministisch, nicht unseren Zielen entsprechend. Manche würden sich durch einen solchen Entscheidungszwang eher ganz gegen eine Mitgliedschaft entscheiden (was sicher nicht im Sinne der Erfinderinnen ist!), bei den meisten würde der Eindruck von nicht ganz durchsichtigen Machenschaften geweckt, was sich auch gegen uns auswirkt.

Es wurde deutlich, daß die beiden genannten Absichten des Vorstandes wahrscheinlich nicht über den Weg einer Satzungsänderung verfolgt werden müssen und daß dieser Vorschlag vom 24. 6. eher Schwierigkeiten als Lösungen mit sich bringt. Er wurde dem Vorstand deshalb zur Überarbeitung zurückgegeben. Zusätzlich sind auch innerhalb der Satzung einige Widersprüchlichkeiten (§ 3 und § 6) zu klären. Der Vorstand wurde aufgefordert, einen erneuten Änderungsvorschlag, der diese Kritik berücksichtigt, auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung vorzulegen. Diese findet am 8. Oktober statt, s. beiliegende Einladung!!! Beiliegend auch der neue Änderungsvorschlag, der dann abgestimmt werden soll.

Dauerbrenner. F.A.M. - Räume: der neueste Stand

Unser Vertrag mit der Uni für den Raum der Geschäftsstelle läuft so ziemlich dann aus, wenn die neue Mitarbeiterin ihren Dienst antritt! Wir bemühen uns darum, den Vertrag um einige Monate verlängert zu bekommen, aber langfristig brauchen wir auf jeden Fall andere Räume.

Das, worauf wir gesetzt hatten (das Projekt Tabakfabrik) zieht sich unüberschaubar in die Länge, so daß wir jetzt anderswo suchen. Eine dringende Bitte an die F.A.M.-Mitglieder, die an entsprechenden Stellen sitzen: helft uns bei der Suche nach geeigneten Räumen! Wir brauchen: ca. 100 qm, möglichst zentral gelegen, bezahlbar.

Sonstiges, Wichtiges, Verschiedenes

o Der Arbeitskreis der Münchener Doktorandinnen, der seit ca. drei Monaten besteht, ist noch offen für neue Mitglieder. Willkommen sind auch Frauen, die noch auf Themensuche sind und einfach zuhören wollen. Kontaktfrau: Olivera Joksimovic, Tel: 475 271.

o Es hat sich ein Arbeitskreis Methoden und Methodologie gegründet, der sich unregelmäßig trifft, um Methodenprobleme bei empirischen Untersuchungen insbesondere der Frauenforschung zu diskutieren und bei ungewöhnlichen Auswertungsproblemen zu helfen. Kontaktfrau: Kirsten Bruhns, Tel.: 6134 028.

o Ab Herbst soll eine Arbeitsgruppe "Veränderte und verändernde Berufspraxis von Frauen" anlaufen. Hier wird's auch darum gehen, das DFG-Projekt der FAM inhaltlich vorzubereiten. Kontaktfrau: Carmen Tatschmurat; 308 97 07 oder 2180-3223.

o Für die Nicht-Münchener/innen liegt die Broschüre der Preisverleihung des Münchener Förderpreises für Frauenforschung, den die F.A.M. im März verliehen bekam bei. Die MünchenerInnen müßten sie direkt vom Büro der Gleichstellungsstelle zugeschickt bekommen. (Ansonsten im F.A.M.-Büro abzuholen!)

o Zwei Münchener Wissenschaftlerinnen, die der F.A.M. eng verbunden sind, haben sich habilitiert. Herzlichen Glückwunsch an Elisabeth Beck-Gernsheim und Helga Bilden!

o In den Ferienmonaten August und September ist unsere Geschäftsstelle nur am Dienstag und Donnerstag von 10 - 11:30 besetzt. Ab Oktober sind wir wieder regelmäßig jeden vormittag, Mo - Fr zu erreichen. Schaut doch mal vorbei, es hat sich alles Mögliche an Ankündigungen angesammelt, was nicht alles in den Rundbrief kann.

Ich glaube, das wär's erstmal. Wenn ich etwas vergessen haben sollte, ruft bitte an!

Für heute herzliche Grüße,
für den Vorstand

Marcia Rerrich

(Marcia Rerrich)

